



ABDA-Haushaltsentwurf 2016: Apotheker werden geschröpft

Von Pressemitteilung

Erstellt am 16 Jun 2015 - 13:25

Herxheim, im Juni 2015 - Erneut sollen Apotheker mehr Geld für die Machenschaften der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) hinblättern. Fast eine Million Euro mehr an Beiträgen als im Vorjahr fordert die Vertretung im neuen Haushaltsentwurf. Laut „Apotheke Adhoc“ soll das Geld investiert werden, um gestiegene Personalkosten zu decken. Am 1. Juli wird die Mitgliederversammlung den Haushaltsansatz beschließen. Die Freie Apothekerschaft kritisiert dieses Vorgehen massiv und fordert alle Apotheker auf, sich gegen das Gutsherrengehebe der ABDA zu wehren..

„Dieses Vorgehen ist völlig unverständlich“, so Dr. Helma Gröschel, Vorsitzende der „Freien Apothekerschaft“. In jedem Konzern, und nichts anderes ist die ABDA, würde zuerst an Personalkosten gespart werden, wenn zu wenig Geld für den kommenden Haushalt zur Verfügung steht. Nicht bei der ABDA. Hier wird mal wieder der einzelne Apotheker, die Basis, geschröpft. Denn jeder einzelne Apotheker ist von dieser massiven Beitragserhöhung betroffen, auch wenn er nicht direkt Mitglied ist und es auch nicht sein darf. Die Kosten trägt jeder über die Zwangsmitgliedschaft in den Apothekerkammern der Bundesländer, aus denen sich die ABDA ja rekrutiert. !

„Selbst wenn die Umsätze der Apotheken, an denen sich der Mitgliedsbeitrag der ABDA im Endeffekt orientiert, im letzten Jahr gestiegen sind, heißt das noch lange nicht, dass auch der Gewinn erhöht ist“, ist Gröschel erbost. Denn Apotheken werden pro Packung eines verschreibungspflichtigen Arzneimittels honoriert, unabhängig vom Arzneimittelpreis. Die Kammern hingegen berechnen den Zwangsbeitrag konsequent nach dem Arzneimittelumsatz. „Es gibt mit Sicherheit Einsparmöglichkeiten im 17,2 Millionen-Haushalt der ABDA, mit denen gestiegene Kosten aufgefangen werden können, ohne die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen“, ist Gröschel überzeugt.

„Leider kann man nicht einfach aus der ABDA austreten, aber wir sind nicht gewillt, die geldverschwenderischen Aktionen dieser Vereinigung noch länger hinzunehmen“, erklärt Gröschel. In der ABDA wird viel Geld für sinn- und inhaltslose Werbung und einen personalen „Wasserkopf“ verschwendet. Zudem wird viel zu wenig - auch politisch - getan, um die Situation der Apotheker zu verbessern. Das kreidet die „Freie Apothekerschaft“ an und wird es weiterhin publik machen. „Es müssen noch viel mehr Apotheker erfahren, dass in der ABDA ihr Geld verbrannt wird“, fordert Gröschel. Zudem



ist der Verein selbst politisch aktiv, um eine Verbesserung der Situation des einzelnen Apothekers zu erreichen.

- [Gesundheit und Vorsorge](#)

Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 02:13): <http://medkom24.eu/node/20409>